



FDP-NRW · Sternstraße 44 · 40479 Düsseldorf

Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien
Herrn Dr. Kurt Kreiten
Herrn Jürgen Clausius
Hauptstr. 487

53639 Königswinter

Freie Demokratische Partei
Landesverband NRW

Ralph Sterck
Hauptgeschäftsführer

Wolfgang-Döring-Haus
Sternstraße 44
40479 Düsseldorf

Fon 0211. 49 70 9-0
Fax 0211. 49 70 9-50

sterck@fdp.de

www.fdp-lv-nrw.de
www.das-neue-nrw.de

Bankverbindung:
Deutsche Bank AG Düsseldorf
Kto. 6 120 026
BLZ 300 700 24

Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien

Düsseldorf, 04. März 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Kreiten,
sehr geehrter Herr Clausius,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben und antworten den Wahlprüfstein des Arbeitskreises der Bildungsstätten und Akademien wie folgt:

1. Um die Beteiligung an der Weiterbildung konsequent zu erhöhen, muss für ein lebenslanges Lernen, das auch eigenverantwortlich wahrgenommen wird, noch stärker als bisher geworben werden. Eine lebenslange und nachhaltige Weiterbildung eröffnet Lebenschancen. Sie verringert die Risiken des Berufslebens und fördert die soziale und gesellschaftliche Anerkennung. Weiterbildung kann vor allen Dingen auch einen Weg des sozialen Aufstiegs darstellen. Welche wichtige Rolle die Weiterbildung gerade auch im Rahmen der verbesserten schulischen und beruflichen Chancen ermöglicht hat, zeigt die finanzielle Förderung der schulabschlussbezogenen Lehrgänge durch das Land. Wir müssen in den nächsten Jahren Weiterbildung auch als ein wichtiges Instrument für den sozialen Aufstieg verstehen. Die FDP möchte die Weiterbildungsbereitschaft insbesondere bei bildungsferneren Bevölkerungsgruppen erhöhen. So wollen wir eine sozial ungerechte Teilung unserer Gesellschaft in an Weiterbildung Teilhabende und Nichtteilhabende vermeiden. Hierzu wollen wir mehr Transparenz bei den Weiterbildungsangeboten schaffen und ein verbessertes Weiterbildungsmarketing und eine kompetentere Lernberatung unterstützen. Gerade auch die Maßnahmen zur Beschäftigungsfähigkeit, so z.B. die sogenannten Bildungsschecks, haben sich als ein sehr erfolgreiches Mittel zur Bildungsförderung erwiesen. Ebenso ist hier die Potentialberatung von Betrieben zu nennen.
2. Die FDP betrachtet bereits heute die Weiterbildung als eine unverzichtbare Säule unseres Bildungssystems. Wissen ist die entscheidende Ressource einer Gesellschaft zur Gestaltung der Gegenwart und zur Gewinnung der Zukunft. Der Übergang zur Wissensgesellschaft, in der das Wissen einem immer schnelleren Wandel unterworfen ist, in dem in immer kürzeren Zeitabständen Kenntnisse veralten und neue Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben werden müssen, macht die kontinuierliche Weiterbildung zu einem wichtigen Aspekt eines jeden beruflichen und persönli-

chen Lebens. Der Fortschritt der Informations- und Kommunikationstechnologie, die Weiterentwicklungen in den Naturwissenschaften, aber auch ökonomische und demographische Veränderungen verlangen von den Menschen ein lebenslanges Lernen. Daher sollten die Bürger das Erfordernis von Weiterbildung im Sinne einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung und Steigerung persönlicher Lebenschancen sowie eines unverzichtbaren Bestandteils von erfolgreichen beruflichen Perspektiven begreifen. Unverzichtbare Aufgabe von Weiterbildung ist und bleibt der Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die es Menschen ermöglichen, private wie berufliche Anforderungen kompetent zu bewältigen und so Handlungsfähigkeit in Bezug auf das soziale Umfeld, den beruflichen Werdegang sowie für Familie und die eigene Person zu erlangen. Wir wollen die Weiterbildung auch zukünftig als einen zentralen Bestandteil unseres Bildungssystems stärken und ausbauen.

3. Grundsätzlich sollten zunächst die Ergebnisse der Evaluierung abgewartet werden. Jedoch wollen wir zur Erhöhung der Weiterbildungsmotivation eine Verbesserung der Rahmenbedingungen unterstützen. Hierzu zählen möglichst wohnortnahe Angebote, die Möglichkeiten des arbeitsbegleitenden Lernens und die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse hinsichtlich Lernzeiten und veränderter Lerngewohnheiten. Hierbei stellen gezielte Werbemaßnahmen wie die NRW-Weiterbildungsoffensive einen wichtigen Baustein dar. Für die Zukunft müssen besonders die Pluralität der Bildungsträger gesichert, die Verfahren nach Möglichkeit vereinfacht, aber auch mögliche weitergehende Innovationsmöglichkeiten der Angebote erschlossen werden. Die FDP wird die Förderung der nordrhein-westfälischen Weiterbildungslandschaft darauf ausrichten, dass das Angebotsprofil der Weiterbildung stärker der demographischen und interkulturellen Entwicklung Rechnung trägt. Der Berücksichtigung seniorenge rechter Angebote sowie der Alphabetisierung und Integration von Migranten kommt angesichts der heutigen Partizipationslücke dieser Zielgruppen eine erheblich wachsende Bedeutung zu. Auch möchte die FDP zukünftig die Möglichkeiten digitaler Lern- und Lehrmethoden stärker nutzen.
4. Die Bildungshäuser stellen sowohl in ihrem regionalen als auch in ihrem überregionalen Kontext einen wichtigen Bestandteil der Weiterbildungslandschaft dar. Weiterbildungseinrichtungen helfen nicht nur individuell bei der Vermittlung persönlicher und beruflicher Kompetenzen, sondern sind zugleich Standortfaktor und Träger der regionalen Strukturentwicklung. In der vergangenen Legislaturperiode wurde unter der Regierungsverantwortung der FDP das Haushaltsgesetz verändert und der Durchschnittsbetrag für den Teilnehmertag, nachdem er zehn Jahre nahezu unverändert geblieben war, angepasst. Diese Veränderung ist den Weiterbildungsanbietern zugute gekommen und trägt somit auch zum Erhalt der Trägervielfalt bei. Die FDP möchte auch zukünftig die vorhandene Angebotsvielfalt erhalten und durch Kooperation auf kommunaler und regionaler Ebene besser vernetzen. Wir wollen auf diesem Weg regional vernetzte Bildungslandschaften schaffen. Wir werden Schulen, Berufskollegs, Hochschulen, Kammereinrichtungen sowie öffentliche und private Weiterbildungsinstitutionen darin bestärken und unterstützen, an der Herausbildung einer zusammenwachsenden Angebotslandschaft mitzuwirken. Insbesondere wollen wir duale, Verbund- und Fernstudiengänge weiter ausbauen.
5. Aus Sicht der FDP besteht keine Absicht, den Teilnehmertag als Förderkriterium abzuschaffen.

6. Wie auch in vielen anderen Bereichen war die gelb-schwarze Koalition zu Beginn der Legislaturperiode aufgrund der hohen Verschuldung, die von der rot-grünen Vorgängerregierung hinterlassen wurde, dazu gezwungen, Einsparungen vorzunehmen. Eine langfristige Sicherung staatlicher Förderung kann auf allen Ebenen nur auf der Basis solider Haushaltspolitik erfolgen. Im Rahmen der künftigen haushaltspolitischen Spielräume ist es ein vorrangiges Ziel der FDP, die Weiterbildung als einen unverzichtbaren Bestandteil der nordrhein-westfälischen Bildungslandschaft zu stärken.
7. In Nordrhein-Westfalen sind 84 Prozent der Mittel aus dem Konjunkturpaket II direkt an die Kommunen weitergeleitet worden – so viel wie in keinem anderen Bundesland. Insgesamt stehen den Kommunen damit 1,384 Milliarden Euro für Investitionen in Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen zur Verfügung. Hierbei sollen auch die unterschiedlichen Träger Berücksichtigung finden. Die Kommunen entscheiden in diesem Verfahren jedoch über die Verwendung der ihnen pauschaliert zugewiesenen Mittel nach pflichtgemäßem Ermessen in eigener Verantwortung. Hierbei handelt es sich demnach nicht um eine Entscheidung der Landesebene. Auch haben unterschiedliche Weiterbildungsträger von den Mitteln aus dem Konjunkturpaket II bereits profitiert. Die Entscheidungen für die Verwendung der Mittel müssen jedoch in den Kommunen vor Ort getroffen werden.
8. Eine solche Bewertung kann nicht allein als allgemeine Frage betrachtet werden, sondern ist jeweils von dem Lerngegenstand abhängig. So kann es im Rahmen mancher Angebote sinnvoll sein, diese in der angesprochenen Form anzubieten und zu fördern. Andere Weiterbildungsangebote hingegen sind inhaltlich stärker auf einen längeren Trainings- und Wissenserwerbszeitraum ausgerichtet und angewiesen. Somit scheint eine pauschale Festlegung im Sinne einer Favorisierung eines zeitlichen Angebots nicht sinnvoll, da die zeitliche und inhaltliche Ausgestaltung von dem jeweiligen Angebot abhängig gemacht werden muss.

Mit freundlichen Grüßen

Ralph Sterck
Hauptgeschäftsführer